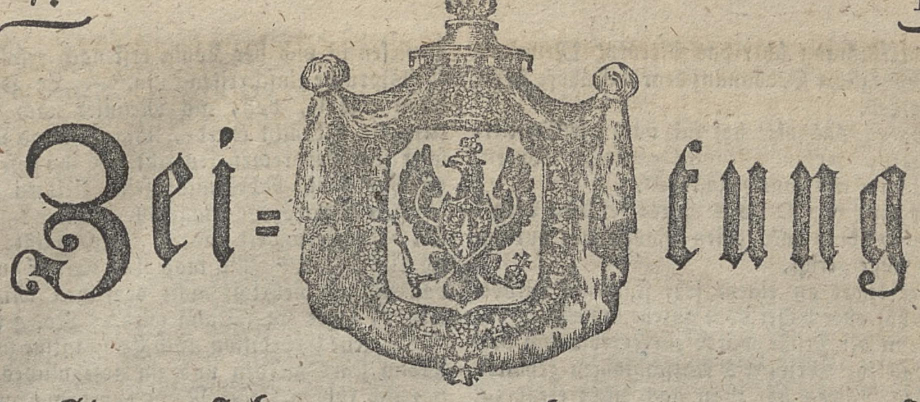
№ 7. 1837.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 9. Januar.

Inland.

Berlin den 6. Januar. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath von Alvensleben, unter Beibehaltung seines bisherigen Prädikats, zum vortragenden Rath und Justitiarius beim Nieder-sächsisch-Thüringschen Ober-Berg-Amt zu Halle Allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine Königliche Majestät haben dem Gerichts-Amtmann Köhlau zu Wiehe, bei seinem Ausscheiden aus dem unmittelbaren Königlichen Dienste, den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kupferschmidt Ziemke zu Deutschkrone die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Lotheisen ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schubin bestellt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Kommendarius Anton Kurowski zu Mącznik zum Pfarrer an der katholischen Kirche in Witkowo, Kreis Gnesen, ernannt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. December. Die Stelle in der Thronrede, wo der König von Afrika spricht, lautet: „In Afrika haben wir schmerzliche Verluste erlitten, die Mein Herz tief betrübt haben. Mein zweiter Sohn hat, wie früher sein Bruder, die Leiden und die Gefahren unserer tapfern Krieger getheilt. Hat der Erfolg ihren Bestrebungen nicht entsprochen, so ist doch die Ehre unserer Fahnen durch ihre Tapferkeit, ihre Ausdauer und ihre bewunderswürdige Resignation auf würdige Weise behauptet worden. Sie werden im Verein mit Mir unsern Waffen in Afrika das Uebergewicht, welches denselben gebührt, sichern, und unsere Besitzungen vor jedem Angriff schützen wollen."

Die Deputirtenkammer hat die Herren Jaquemi-not und Cunin-Gridaine zu Vicepräsidenten gewählt.

Die Regierung wird einen Gesetzvorschlag an die Kammer bringen, um eine Bewilligung von hundert Millionen für öffentliche Arbeiten zu erlangen.

Der Erzbischof von Paris ist in der vergangenen Nacht in Folge einer heftigen Erkältung sehr unwohl geworden und konnte sich daher weder zum Könige begeben, noch der kirchlichen Feierlichkeit beiwohnen.

Die Verhandlungen in dem Prozesse der 13 Personen, die des Komplotts gegen die Sicherheit des Staats angeklagt waren, wurden heute vor dem Assisenhofe durch ein seltsames Zwischen-Ereigniß unterbrochen. Einer der Geschwornen machte nämlich eine Bemerkung, aus der sich entnehmen ließ, daß er eine vorgefaßte Meinung zu Gunsten der Angeklagten habe. Der Gerichtshof erklärte sonach, auf den Antrag des General-Advokaten, die Debatten für null und nichtig und verlegte die ganze Sache auf die nächste Session.

Die hiesigen Blätter sprechen von einer gefährlichen Krankheit des Papstes.

Die Sage, als sei Baron Athalin mit Madame Adelaide, Schwester des Königs, getraut, erweiset sich jetzt als grundlos. (?)

Die Untersuchung über das Attentat Meunier's ist durch Königliche Ordonnanz dem Pairshofe überwiesen worden.

Herr Baron Pasquier hat sich nach der Conciergerie begeben, wohin Meunier gebracht worden, um ein Verhör mit ihm anzustellen.

Dem Herzog von Orleans wurde bei dem Attentat gegen den König durch einen Glassplitter nur die Haut am Auge geritzt.

Meunier leidet an einem sehr starken Hautübel (Krätze), hat aber dabei doch guten Appetit.

Am 28. in der Frühe wurde ein Individuum verhaftet, das für Meunier's Mitschuldigen gehalten wird. Den Namen hat man noch nicht erfahren, aber seine Aussage soll sehr wichtig seyn.

Es bestätigt sich vollkommen, daß der Name des neuen Königsmörders Jean François Meunier ist. Die hiesigen Blätter enthalten verschiedene Details über die Art und Weise, wie der Name entdeckt worden ist, so wie über die jetzige Stimmung des Verbrechers und über einige mit seiner That in Verbindung stehende Fakta. Nachstehendes erzählt die Gazette des Tribunaux. Herr Barré, ein ehrenwerther Kaufmann, faßte, als er in den öffentlichen Blättern das Signalement des Mörders las, einen schrecklichen Verdacht und begab sich sogleich zu dem Instruktionsrichter Zangiacomi. „„Wenn das Signalement,““ sagte er, „„das ich in den Zeitungen gelesen habe, richtig ist, so ist dieser Mensch mein Neffe; er nannte sich Meunier.““ Herr Zangiacomi führte Hrn. Barré sogleich nach der Conciergerie, um ihn mit dem Mörder zu konfrontiren. Die Ahnungen des Hrn. Barré waren nur zu gegründet .... es war sein Neffe! Bei dem Anblicke des Unglücklichen, für den er eine väterliche Zärtlichkeit hegt, wandelte Herrn Barré ein Ohnmacht an, und er vergoß einen Strom von Thränen. Meunier, Zeuge des Schmerzes seines Onkels, konnte selbst seine Aufregung nicht unterdrücken, und als Hr. Barré ihm das Ungeheure seines Verbrechens, die furchtbaren Folgen, die ihm drohten, die Schande und die Verzweiflung seiner Familie vorstellte, erblaßte Meunier und konnte sich kaum aufrecht halten. Aber nachdem dieser erste Augenblick vorüber war, kehrte seine Ruhe schnell zurück und er wiederholte, daß ihn seine That nicht reue. Den Aussagen des Hrn. Barré zufolge, ist Meunier der einzige Sohn eines Eigenthümers in Chapelle St. Denys, dicht vor Paris, wo der Vater lange Zeit als Güterbestätiger fungirte. Meunier wohnt in demselben Zimmer, das Fieschi inne gehabt hat. Man hat ihm die Zwangsjacke angelegt und 2 Wächter sitzen neben seinem Bette. Der General Athalin empfing gestern den Hrn. Barré und hatte eine lange Besprechung mit ihm; aber die Audienz, die er bei dem Könige zu erhalten hoffte, ist ihm nicht bewilligt worden, da die Sache schon dem Pairshofe zugewiesen ist und der König erst nach erfolgtem Urtheilsspruche einschreiten kann.“ — „Le Droit *): Man erzählt, daß, als Meunier nach der Conciergerie gebracht wurde, ihm Jemand Vorwürfe über sein Verbrechen gemacht und ihn gefragt habe, ob ihm denn dabei nicht seine Aeltern und seine übrigen Verwandte eingefallen wären? Meunier soll darauf erwidert haben: „Ich mußte es thun; ich bin No. 2.“ Als man ihm darauf entgegnete, daß No. 3 vielleicht nicht denselben Muth haben würde, sagte er: „Dann wird es No. 4 seyn.“

Die neue Expedition nach Constantine soll 15,000 Mann stark werden und ein ansehnliches Geschütz mit sich führen. 400 Mann von dem neugebildeten Bataillon Afrikanischer Scharfschützen haben sich am 20. d. unter der Leitung eines tüchtigen jungen Offiziers, des Kommandanten Paté, nach Bona eingeschifft. — Aus Oran wird unterm 8. d. gemeldet, daß Abdel Kader und die östlichen Araber wieder drohender auftreten. Wie man erfährt, hat Achmed Bei die mehrsten seiner Araber entlassen und nur noch 5 — 6000 Mann bei sich; auch soll unter seinen Unterthanen viel Unzufriedenheit herrschen, dagegen beschäftigt er sich mit der Befestigung Constantine's und hat Europäischen Offizieren große Versprechungen gemacht.

Das ministerielle Abendblatt enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 24. d.: „Vor Bilbao hat sich bis zum 22. d. nichts Neues zugetragen. Die Karlisten haben ihre Stellung, dem General Espartero gegenüber, mit ihrem Belagerungs-Geschütz befestigt. Alaix ist mit 4 bis 5000 Mann in Ona angekommen; die Division des General Gomez ist in Oduña geblieben, um Alaix zu beobachten.“

— Den 30. December. Durch die Wahl der vier Sekretaire ist nunmehr das Bureau der Deputirten-Kammer vollständig konstituirt. Als Resultat sämmtlicher Wahlen stellt sich heraus, daß das Ministerium in der Kammer auf 160 bis 170 Stimmen zählen kann, und daß die gesammten Oppositionen über 150 bis 160 Stimmen verfügen; die noch abwesenden Deputirten bleiben bei dieser Berechnung aus dem Spiele. Mit einer so schwankenden und von Zufälligkeiten abhängenden Majorität dürfte das Ministerium auf Schwierigkeiten aller Art stoßen. Wenn keine Aussöhnung zwischen Guizot und Thiers zu Stande kommt, so bleibt ein Ministerwechsel oder eine Auflösung der Deputirten-Kammer immer noch sehr wahrscheinlich.

Die Gazette des Tribunaux enthält heute folgende Details über Meunier: „Heute früh um 8 Uhr wurde Meunier von der Conciergerie nach dem Gefängnisse im Palast Luxembourg gebracht. Er zeigte während des Transports eine Gleichgültigkeit, die an Stupidität gränzte. Man hat ihm dasselbe Zimmer angewiesen, welches Fieschi und Alibeaud

*) der Name einer Zeitung.

bewohnten. Die gleichfalls verhafteten Herren Lavaux und Masson befinden sich noch immer in geheimem Gewahrsam. Gestern und heute sind noch eine Menge Verhaftungen vorgenommen worden."

Nach Allem, was man über das frühere Leben Meunier's hört, ist es keiner jener in sich abgeschlossenen Charaktere, die im Stande sind, ein solches Verbrechen still in sich zu nähren und selbstständig zur Ausführung zu bringen. Er ist wahrscheinlich das Werkzeug irgend einer geheimen Verbindung. Man will sogar wissen, daß er heute nach einer Unterredung mit seinem Vater und seiner Mutter, die ihm die lebhaftesten Vorwürfe gemacht haben sollen, wichtige Geständnisse abgelegt habe, und daß eben in Folge derselben neue Verhaftungen vorgenommen worden seien.

Galignanis Messenger widerspricht dem in Paris verbreiteten Gerüchte von dem Tode des Königs von England.

In einem Schreiben aus Toulon vom 24. d. heißt es: „Wir befinden uns seit etwa 14 Tagen ohne alle Nachrichten aus dem nördlichen Afrika; das Paketboot von Algier hätte schon am Dienstag hier eintreffen sollen. Man weiß daher noch nicht, ob die mißglückte Expedition nach Konstantine die Araber kühn genug gemacht hat, einen Angriff auf den befestigten Posten von Guelma zu versuchen, was bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge unwahrscheinlich ist. Die hiesige Militair-Behörde hat von Paris den Befehl erhalten, unverzüglich eine sehr große Menge von Lager-Geräthschaften nach Afrika zu senden. Mehrere Schiffe bereiten sich vor, Truppen an Bord zu nehmen, und es scheint, daß die Division der Pyrenäen 2 bis 3 Regimenter liefern werde, die unsere Schiffe von Port-Vendres abholen sollen."

Der Schnee ist in so großen Massen gefallen, daß der Postenlauf dadurch gehemmt wird. Am auffallendsten ist das anhaltende Ausbleiben der Englischen Post, die auch heute zum fünftenmale nicht eingetroffen ist. Man will wissen, daß der Schnee zwischen Dover und Canterbury viele Fuß hoch liege. — Auch von der Spanischen Gränze fehlt es seit zwei Tagen an direkten Nachrichten, und man weiß daher nichts Gewisses über das Schicksal Bilbao's. Das abermals verbreitete Gerücht, daß diese Stadt in die Hände der Karlisten gefallen sei, findet keinen Glauben.

An der heutigen Börse war das Gerücht von einer nahen Aenderung im Ministerium. Ferner hieß es, die Belagerung von Bilbao sei aufgehoben worden, weil 200 Englische Artilleristen mit Geschütz vor der Stadt angekommen wären.

Spanien.

Madrid den 19. Dez. Die Frage in Betreff der Erblichkeit der ersten Kammer wurde in der heutigen Sitzung der Cortes mit 144 Stimmen von 145 Votirenden verneinend entschieden. Herr Alcoriza war der einzige Deputirte, der für die Erblichkeit stimmte.

Die heutige Hof-Zeitung enthält nachstehendes Dekret: „Isabella II., von Gottes Gnaden u. s. w. Die allgemeinen Cortes des Königreichs autorisiren (ungeachtet der Art. 10, 172 und 173 der im Jahre 1812 in Cadix proklamirten politischen Constitution) die Regierung Ihrer Majestät, mit den neuen Staaten des Spanischen Amerika's Friedens- und Freundschafts-Verträge abzuschließen und dabei von Seiten des Mutterlandes die Anerkennung der Unabhängigkeit und die Verzichtleistung auf alle Territorial- und Souverainetäts-Rechte zum Grunde zu legen, ohne jedoch die Ehre und die Interessen der Nation auf irgend eine Weise zu kompromittiren. Palast der Cortes, den 4. Dezember 1836. A. Gonzalez, Präsident; P. F. Baeza, J. D. Huelvas, Secretaire."

Gestern haben 25 Deputirte einen den Cortes vorzulegenden Vorschlag unterzeichnet, worin sie darauf dringen, daß die Mitglieder der ersten Kammer durch das Volk erwählt werden.

Das Kommando über die ungehorsame dritte Division ist jetzt dem Brigadier Solano übertragen worden und man ist sehr gespannt darauf, ob Alaix sich den Befehlen der Regierung zum dritten Male widersetzen wird.

— Den 20. Dez. Heute um 2 Uhr Nachmittags hat sich eine Deputation der Cortes nach dem Palast begeben um der Königin den Gesetz-Entwurf in Betreff der von der Regierung vorgeschlagenen und von den Cortes genehmigten außerordentlichen Maßregeln zu überreichen.

Heute wohnte der Brigadier Narvaez in Staats-Uniform der Cortes-Sitzung bei und wurde von den Deputirten mit allen Zeichen der Hochachtung begrüßt.

Briefen aus Alt-Castilien vom 17. zufolge, hat Gomez den Ebro an seiner Quelle überschritten.

— Den 21. Dec. Die Division des Generals Narvaez marschirt nach Soria und die des Generals Ribero nach Palencia, wo das Hauptquartier der Reserve-Armee seyn wird. Man versichert heute, daß alle Truppen nach Navarra gehen würden, um die Aufmerksamkeit des Feindes auf verschiedene Richtungen hin zu lenken, indem dessen imposante Stellung den General Espartero bisher verhindert hat, ihn anzugreifen. Ueber Gomez und Alaix fehlt es an allen Nachrichten.

Einige sechzig Gefangene vom Corps des Gomez, die sich seit mehreren Tagen in einem hiesigen Gefängnisse befanden, sind nach Ciudad-Rodrigo abgeführt worden. Man erwartet etwa 100 Gefangene von demselben Corps aus der Mancha, die eben dorthin bestimmt sind.

Der Español meldet aus Burgos vom 16.

December, daß Gomez an demselben Tage bei Oña über den Ebro gegangen sey und sich nach dem Caranza-Thale gewandt habe.

Der Español enthält Folgendes: „Briefe aus Burgos vom 17. melden, daß die Portugiesische Division, nachdem sie Valladolid verlassen, sich in Eilmärschen nach dem Norden begebe, um Espartero's Truppen vor Bilbao zu unterstützen, und an dem allgemeinen Kampfe Theil zu nehmen, der jetzt unvermeidlich geworden."

Großbritannien und Irland.

London den 23. December. Der König hat wieder einen Anfall vom Podagra gehabt und daher gestern seine gewöhnliche Spazierfahrt unterlassen müssen. Auch die Königin sieht sich in Folge einer Erkältung genöthigt, wieder das Zimmer zu hüten.

Briefe vom Marquis von Londonderry aus St. Petersburg melden, daß derselbe so wie seine Gemahlin sich dort, in Folge der rauhen Witterung, etwas unwohl befanden, und daß sie am 20. Januar nach Berlin abzureisen gedachten.

Die Times sagen, die Beweise von den Fortschritten des konservativen Einflusses häuften sich so sehr, daß fast Gefahr sey, man möchte über der fast zahllosen Menge derselben ihren unschätzbaren Werth minder zu beachten anfangen, denn es gebe im ganzen Königreich kaum einen Fleck von einem Dutzend Quadratmeilen, wo nicht schon irgend ein Symbol von den konservativen Gesinnungen der Einwohner existire.

Zu London hat sich ein Verein wegen Aufhebung der Kirchensteuern gebildet. Zu gleichem Behufe hat eine Versammlung von mehr als 3000 Personen in Brighton stattgefunden.

Es sollen Eisenbahnen von London nach Manchester, und von Bolton nach Preston angelegt werden, welche ungeheure Summen erfordern werden. Dennoch sind die Eisenpreise einstweilen gesunken.

Den Times erscheint die Art, wie der Globe sich über die Okkupation St. Sebastians äußert, nämlich daß die Französische Regierung solche Aufschlüsse in dieser Hinsicht besitze, daß sie über Englands Absichten nicht in Zweifel seyn könne, als sehr zweideutig, und sie glauben, daß es in der That die Absicht Lord Palmerstons sei, St. Sebastian fürs erste nicht wieder herauszugeben, was sie für eben so unredlich, als für beide Nationen, die Englische sowohl, wie die Französische, unwillkommen erklären.

Das Packetschiff „der Orpheus" hat Nachrichten aus New-York bis zum 2. d. M. überbracht. Die Botschaft des Präsidenten sollte am 6. dem Kongresse eingesendet werden, und das Paketschiff „Independent" wurde in Bereitschaft gehalten, um dieselbe ohne Zeitverlust nach England zu bringen.

New-Yorker Zeitungen vom 1. d. sprechen von neuen Versuchen der Abolitionisten. Sie wollen 50 Agenten in die verschiedenen Staaten absenden, desgleichen zwei Emissaire nach den Britischen Antillen, um die Resultate der dortigen Emancipation kennen zu lernen, und 12,000 Flugschriften in Umlauf setzen.

— Den 27. Dec. Lord Melbourne befindet sich seit zwei Tagen etwas unwohl.

Die Fregatte „Inconstante", Capitain Pring, welche neuerdings zu dem Uebungs-Geschwader unter dem Befehle des Contre-Admiral Sir Charles Paget gehörte, ist am 21. mit 20,000 Gewehren, für den Dienst der Königin von Spanien bestimmt, von Portsmouth nach Coruña, und das Transportschiff „Diligent" ist mit Munition nach San Sebastian abgesegelt. Am 23sten kam das Dampfschiff „Blazer" mit wollenen Decken, die ebenfalls nach der Nordküste von Spanien gesandt werden sollen, von Woolwich in Portsmouth an.

Bei einem Reform-Diner, welches kürzlich in Totneß stattfand, brachte der Vorsitzende, Herr Carey, folgenden Toast aus: „Der jungen und zukünftigen Hoffnung Englands und Schottlands und des entfremdeten Irlands, der Prinzessin Victoria, dem aufsteigenden Stern der Reform!"

Die Gräfin Sebastiani gab vorgestern dem diplomatischen Corps ihre Abschieds-Soirée. Der Graf und die Gräfin werden am 29. d. nach Paris reisen.

Im Morning-Herald liest man: „Zu den Projekten, die man den Ministern zuschreibt, um den Widerstand des Oberhauses zu neutralisiren, gehört auch das, sich des Einflusses in diesem Hause durch die Creirung einer großen Menge neuer Pairs zu bemächtigen. Das Seltsamste ist, daß sich mehr als Ein radikaler Whig, der die Existenz des Oberhauses anfeindet, um die Ehre der Pairschaft bewirbt."

Die Morning-Post meldet: „Das Dampfschiff „Rhadamanthus" ist mit Depeschen und Kranken von der Englischen Legion zu Plymouth angekommen. Es überbringt zugleich die Nachricht von der Niederlage des Espartero, der bei einem Versuch, Bilbao zu entsetzen, 1000 Mann verloren haben soll, welches wahrscheinlich die Uebergabe von Bilbao zur Folge haben wird. Die Nachrichten aus San Sebastian sind nicht günstiger; das ganze Land, den Leuchtthurm, der die Rhede erhellt, mit einbegriffen, war in der Gewalt der Karlisten. Der Oberst Evans machte Anstalt, diesen wieder zu nehmen; aber das dritte und vierte Grenadier-Regiment war im Aufstande und hatte die Waffen niedergelegt, so daß die wichtige Stellung, welche die Rhede beherrscht, noch in den Händen der Karlisten ist. Die Seesoldaten sind in dem Fort der Passage eingeschlossen und können sich nicht außerhalb der Mauern desselben zeigen, ohne von den ganz nahen Linien der Karlisten mit einem Kugelregen überschüttet zu werden."

Einer von heute Mittag datirten Anzeige des

General-Postamts zufolge, fehlten alle Posten aus dem Inlande, außer denen von Portsmouth und von Poole; um 2½ Uhr waren außer diesen nur noch die Felleisen von Chatham und Rochester angelangt; jenseits dieser Städte soll der Schnee fast undurchdringlich seyn. Auch die Liverpooler Post, mit der wahrscheinlich die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den Kongreß zu erwarten ist, fehlt noch. Von fremden Posten fehlen heute noch drei Französische (die Nachrichten aus Paris gehen nur bis zum 22.), zwei Belgische eine Holländische, eine von Hamburg und eine von Malta.

Von einer großen Anzahl nach dem Auslande bestimmter Schiffe, die am Freitage von Liverpool abgingen, sind mehrere gleich beim Auslaufen aus dem Mersey auf den dortigen gefährlichen Sandbänken gescheitert.

Auf einigen Englischen Eisenbahnen sind die Fuhrwerke jetzt mit sogenannten Dampfpfeifen versehen, die einen gellenden Ton von sich geben und in der Dunkelheit die Annäherung der Wagen warnend anzeigen.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ist man sehr ernstlich mit Plänen zur Errichtung einer Dampfschifffahrt zwischen der Kolonie und dem Mutterlande, so wie zwischen verschiedenen Punkten der Kolonie selbst beschäftigt.

Aus New-York sind Zeitungen vom 2. d. hier angekommen. Sie sind mit Vermuthungen über den am 5. zu eröffnenden 24sten Kongreß angefüllt. Ueber die wahrscheinliche Zusammensetzung des Kabinets van Buren's äußern sie, es werde vermuthlich Herr Rivers Staats-Secretair und der Gouverneur Marey Kriegs-Secretair werden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 24. Dec. Der Finanz-Minister macht in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Decbr. 1835 bekannt, daß nach den Mittelpreisen der inländischen Getreidearten in dem Zeitraume vom 20. Nov. bis 19. Dec. die Eingangszölle von nachstehenden Körnern während des nächsten Monats Januar betragen sollen: Von Weizen und geschältem Spelz 1 Fl. 50 Ct., von Roggen 50 Ct., Buchweizen 1 Fl., Gerste und Hafer 75 Ct., ungeschältem Spelz 1 Fl. Die Ausfuhr ist frei.

Amsterdam den 26. December. Der heftige Sturm, welcher seit gestern Morgen anhält und noch jetzt aus N. O. wüthet, hat in unserer Stadt wieder großen Schaden an Dächern, Giebeln, Schornsteinen, Bäumen u. s. w. verursacht, ohne jedoch bis jetzt so vieler Menschen Leben gekostet zu haben, wie der Orkan vom 29. v. Mts. Einem Gerüchte nach, wäre ein Theil von Nord-Holland durch einen Deichbruch überschwemmt, allein da sich Niemand über das Y wagt, so läßt sich nichts Bestimmtes erfahren.

Belgien.

Brüssel den 28. Dez. In den Kirchen sind Gebete für die glückliche Entbindung der Königin angeordnet worden.

Hiesige Blätter sprechen von einem Projekte zur Vermählung des Herzogs von Orleans mit einer Tochter des Spanischen Infanten Francisco de Paula.

Herr F. Meeus, Direktor der hiesigen „General-Societät", ist vorgestern wieder zu Brüssel eingetroffen. Es ist bestimmt, daß Herr Meeus sich nach Paris begeben hatte, um mit dem Ministerium die Sache der Eisenbahn von Paris bis zur Belgischen Gränze zu besprechen.

Deutschland.

Dresden den 28. Dec. Gestern Vormittags 11 Uhr fand in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nebst den übrigen Höchsten Herrschaften, so wie der Herren Staats-Minister, in hiesiger Friedrichsstadt die Enthüllung des Monuments des verstorbenen Königs Anton, zu welchem man an Höchstdessen 81sten Geburtstage den Grundstein gelegt hatte, unter angemessener Feierlichkeit statt.

Hamburg den 29. Dec. Bis heute ist das Englische Dampfboot vom 23sten d. nicht eingetroffen, obgleich Briefe über die zum Theil gefrorne Elbe aus Cuxhaven eingegangen sind, wo das Dampfschiff demnach wohl in Folge der stürmischen Witterung noch nicht angelangt war. Auch fehlt die Pariser Post vom 24. d. Die Posten aus dem Innern Deutschlands, so wie aus Bremen und Hanover, sind wegen des Eisganges auf der Elbe erst spät im Laufe des Tages eingetroffen.

Frankfurt a/M. den 29. Dez. JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland sind gestern, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Missolonghi, hier angekommen und haben das Absteigequartier im „Englischen Hofe" genommen.

München den 29. December. Ein hier eingetroffener Kourier brachte uns die höchst erfreuliche Nachricht, daß JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland, auf Ihrer Reise nach Griechenland, am Sonntag den 1. Januar hier eintreffen werden.

Vor einiger Zeit wurde in hiesigen Blättern gemeldet, von einer hierher getriebenen Heerde Gänse seien 140 Stück in der Nähe von München umgekommen. Man wollte dies dem in unserer Atmosphäre herrschenden Miasma beimessen. Nun ist auch der große Löwe in der hier befindlichen Akenschen Menagerie mit Tode abgegangen, und man will auch diesen Todesfall der bösen Luft zuschreiben.

Italien.

Turin den 21. December. (Allg. Zeit.) Die kommerzielle Verbindung zwischen Spanien und Sar-

dinien ist jetzt völlig abgebrochen, wenigstens hat die Madrider Regierung Maßregeln getroffen, welche fast einem Verbote des Einlaufens der Sardinischen Schiffe in Spanischen Häfen gleichkommen. Es ist dies ein großer Uebelstand, der zu einem völligen Bruche zwischen dem Madrider und dem Turiner Hofe führen kann; denn in Genua ist man über das Benehmen des Madrider Kabinets höchst aufgebracht, und schreit um Repressalien. Bis jetzt hat man sich aus höheren politischen Rücksichten noch nicht dazu entschließen wollen; allein, wie die Dinge sich gestalten, wird es mehr als wahrscheinlich, daß nächstens eine energische Erklärung von Seiten Sardiniens erfolge.

Schweiz.

Bern den 26. Dez. Durch vorörtliches Kreisschreiben werden die Kantone benachrichtigt, daß der politische Flüchtling Strohmeier, welcher nach der Schweiz zurückgekehrt sei, neuerdings über die Gränze geführt worden, und daß mehrere andere Deutsche Flüchtlinge, meist von der arbeitenden Klasse, den Schweizerboden verlassen haben.

Oesterreich.

Wien den 25. Dez. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl hat nun noch den Entschluß gefaßt, die Erzherzogin Therese bis nach Neapel zu begleiten. Am 29. d. früh 7 Uhr werden die hohen Herrschaften von hier abreisen. Der Herzog von Nassau, sein Sohn und seine Nichte reisen ebenfalls mit ab. Der König von Neapel kommt zu Schiffe bis Venedig und wird am 3. Januar in Trient erwartet.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Wasa ist bedenklich krank.

— Den 29. Dez. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl ist heute mit der Durchlauchtigsten Braut Sr. Majestät des Königs beider Sicilien nach Trient abgereist, bis wohin der Königliche Bräutigam Höchstdenenselben entgegenkommen wird, und wo die feierliche Trauung, den Wünschen Sr. Majestät des Königs gemäß, in Person vollzogen werden soll.

Man schreibt aus Konstantinopel, daß Lord Ponsonby, welcher auf dem Punkte stand, sich nach England einzuschiffen, seine Reise aufgeschoben hat, und erst später von dem ihm bewilligten Urlaub Gebrauch machen will. Man sagt nicht, aus welchem Grunde der Lord seinen früheren Plan geändert habe; vielleicht glaubt er seine Gegenwart zu Konstantinopel in diesem Augenblick noch nothwendig, da die Churchillsche Angelegenheit, welche man als beendigt ansah, wieder neue Verwickelungen herbeizuführen scheint. Dem Gerüchte nach hat die Pforte die Indemnisation, wodurch die Beilegung des Streites motivirt wurde, verworfen, und will sich auf keine Entschädigung, wenigstens nicht in dem Umfange, wie sie Herr Churchill fordert, einlassen. Solchergestalt ist die Sache auf den früheren Standpunkt zurückgeführt, und Lord Ponsonby soll neuerdings Reclamationen an die Pforte wegen Genugthuung für Herrn Churchill gerichtet haben. Dies sagen wenigstens Handelsbriefe, denen allerdings nicht unbedingtes Vertrauen zu schenken ist. — Man hatte zu Konstantinopel angeblich sehr befriedigende Nachrichten aus Tripolis, dessenungeachtet soll die Pforte Willens seyn, mit Eintritt der bessern Jahreszeit Verstärkungen hinzuschicken.

Vermischte Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl kam am 29. v. M. um 3 Uhr Nachmittags auf der Reise nach St. Petersburg in Königsberg in Pr. an und setzte nach gewechselten Pferden ohne Aufenthalt die Reise fort.

Man schreibt aus Elbing: „Am 23. December verunglückte in den Abendstunden auf dem Drausensee ein mit Getreide beladenes kleines Fahrzeug, welches leider auch zehn Menschen am Bord hatte. Wie man sagt, soll dasselbe stark beladen gewesen seyn, und sonach ist wahrscheinlich, daß der sehr heftige Wind es voll Wasser geschlagen und ihm auf diese Weise den Untergang bereitet hat. Alle zehn auf dem Fahrzeuge befindlich gewesenen Menschen sind ertrunken. Die Leichen von acht derselben hat man, dem Vernehmen nach, bereits aufgefunden."

Nachrichten aus Swinmünde vom 29. Dez. zufolge, sind am 26. bei einem heftigen mit starkem Schneegestöber verbundenen Sturme mehrere Schiffe daselbst verunglückt.

In öffentlichen Blättern liest man: „Es ist so oft von der Wohlbehaglichkeit der Wiener im Genusse von Speise und Trank die Rede, daß es der Mühe werth scheint, die Frage: „Wie viel ißt und trinkt ein Wiener?" nach neuen, sichern Quellen zu beantworten. Rechnen wir die Einwohnerzahl von Wien auf 330,000 Seelen (diese Angabe dürfte jetzt ziemlich eintreffen), so kommen auf einen Wiener, Mann oder Weib, Greis oder Kind über 35 Maaß Wein und 2 Eimer Bier jährlich; desgleichen an $\frac{2}{3}$ Seidel Branntwein und $2\frac{2}{3}$ Maaß Essig. Von Eßwaaren verzehrt der Wiener 130 Pfd. Rindfleisch (Kälber, im Alter bis zu einem Jahre, kommen nicht völlig auf je zwei Menschen eines); Geflügel 6 Stücke (der Verbrauch von Hühnern und Tauben allein gränzt an anderthalb Millionen); von Hasen kommen auf drei Menschen ein Stück, von Fischen $2\frac{2}{3}$ Pfund, von Butter, Schmalz und Gänsefett nicht völlig 8 Pfund, von Käse $2\frac{1}{2}$ Pfd. Außerordentlich groß ist der jährliche Verbrauch von Milch und Eiern, von ersterer 7,600,000

Maaß, von letzteren 42,400,000 Stück, wonach Milch 23 Maaß, Eier 128 Stück per Kopf jährlich sich ausweisen."

(Auch ein Cincinnatus.) Der Landammann Gebhard Zürcher von Außerrhoden war Landbauer und Zimmermann. Wenn er Morgens in amtlichen Sitzungen des Raths oder in Kommissionen die Verhandlungen mit Einsicht geleitet hatte, sah man ihn Nachmittags hinter dem Pfluge, oder mit der Axt in seiner Werkstätte. So fand ihn einst ein Patrizier aus einer der schweizerischen Hauptstädte, der sich wegen erheblicher Angelegenheiten an die Regierung von Appenzell wenden mußte. Der Landammann führte ihn in sein Wohnzimmer, um ihn anzuhören. Der Patrizier, vor dem Mann im Schurzfell wenig Achtung fühlend, setzte den Hut wieder auf, und mit der Reitgerte in der Hand spielend, trug er ihm sein Geschäft vor. Als er vollendet zu haben glaubte, und in einer vornehmen, fast herablassenden Stellung das Urtheil des Landammanns erwartete, fragte dieser: „Mit wem wollt Ihr denn eigentlich reden, mit dem Bauer Gebhard Zürcher, oder mit dem Landammann von Appenzell?" — „Natürlich mit dem Landammann," antwortete der Patrizier. — „So nehmt den Filz ab," sagte der Landammann mit edlem Ernst; „vergeßt keinen Augenblick, vor wem Ihr steht, und tragt mit Eure Sache vor, von der der Landammann nichts gehört hat, weil Ihr sie nur Eures Gleichen, dem Bauer, erzählt habt." Der betroffene Patrizier gehorchte mit Ehrerbietung, und stammelte erröthend seine Entschuldigungen.

Das große Handlungshaus Pollock Gilmour & Comp. zu St. Johns (Neu-Braunschweig) verschifft jährlich mehr als sechs Mill. Cubikfuß Bauholz und beschäftigt 15,000 Arbeiter, so wie 500 Seeleute am Bord von 21 Schiffen, die zusammen 12,000 Tonnen Gehalt tragen.

In Portugal sollen zur Erleichterung des Volks die Steuern vermehrt werden. Dfz.

Man rühmt, daß auch in Oesterreich die Zahl der erlaubten Zeitungen von Jahr zu Jahr steige, und schreibt dies besonders der Freisinnigkeit der obern Censurbehörde und des Präsidenten, Graf Sedlnitzky, zu.

In dem Zimmer auf St. Helena, wo der Kaiser Napoleon starb, ist jetzt eine Mühle (?) errichtet, und in dem ganzen Gebäude zeugt von dem Daseyn des Gewaltigen nichts mehr, als zwei Billard-Queues.

In London ist die neue Eisenbahn nach Greenwich, 5 Meilen weit, fertig, welche großentheils durch die Luft hingeht, nämlich 22 Fuß hoch über dem Boden auf 1000 starken und massiven Pfeilern. Bei Nacht wird die ganze Bahn mit Gas beleuchtet, was einen herrlichen Anblick gewähren soll.

In Hamburg wurde vor einigen Tagen ein schändlicher Betrüger entlarvt, dem es fast gelungen wäre, unter einem berühmten englischen Namen viele der angesehensten Handelshäuser von Hamburg durch falsche Creditbriefe um große Summen zu bringen. Man kam noch zu rechter Zeit dahinter, und man vernimmt, daß der schlaue Betrüger, der sich für einen natürlichen Sohn eines bekannten englischen Lords (Lowther) ausgiebt, schon in vielen Ländern zu schweren Strafen verurtheilt worden ist.

Doch einmal etwas Neues unter der Sonne! Der Herzog von Nemours, Sohn des allerchristlichsten Königs der Franzosen, hat in Algier in eigener hoher christlicher Person den Grundstein zu einer Moschee oder einem muhamedanischen Tempel gelegt.

Stadt-Theater.

Montag den 9. Januar: Die Mohrin; Schauspiel in 4 Aufzügen von F. W. Ziegler. — (Aurelie: Dem. Schlomka, vom Stadttheater zu Hamburg. — Joni, eine Mohrin: Dem. Wilhelmi, vom K. K. Hoftheater zu Wien.)

Bekanntmachung.

Die niedere Jagd auf den Feldmarken von Lowencin und Gruszczyn bei Posen, soll vom 1sten d. M. ab auf anderweite sechs Jahre öffentlich verpachtet werden. Es steht hierzu ein Licitations-Termin auf

den 14ten dieses Monats

im Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski an, in welchem Pachtlustige zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, hiermit eingeladen werden.

Posen, den 2. Januar 1837.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Die Hälfte des in der Stadt Posen auf der Dominikaner-Straße sub No. 375. belegenen Grundstücks, dem Falk Jakier Remak gehörig, nebst Stallgebäuden und Hofraum, abgeschätzt auf 5127 Rthlr. 22 sgr. 7 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23sten Juni 1837 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 24. Oktober 1836.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns George Ephraim Roggen hierselbst, worüber am heutigen Tage der Concurs eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle diejenigen, welche zu diesem Vermögen gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderer Rechte verlustig.

Jede an den Gemeinschuldner oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotswidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Samter am 30. December 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener Knabe wird sofort von mir als Lehrling angenommen. Freundt, Conditor.

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg 2c. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medizinalrath Ritter 2c. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg fidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte. Carl Meyer.

Obiges Oel ist in Posen in der Apotheke des Med. Assessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

Bekanntmachung.

Den Herren Gutsbesitzern zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir eine Partie schöner Sommer-Saamen-Raps zum billigsten Preise zu haben ist; auch kaufe ich sowohl rothen, als weißen Kleesaamen.

Krotoschin den 6. Januar 1837.

Die Handlung
Carl Frd. Kuschke.

In dem Hause No. 91., Markt- und Wronker-Straßen-Ecke, sind zu Ostern cur. einige Wohnungen parterre, nebst Laden zu vermiethen.

Montag den 9ten d. Mts. frische Wurst und Sauerkohl. Haupt, St. Martin.

Berichtigung. In No. 4. dieser Zeitung ist in der Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion, die Verloosung der Pfandbriefe betreffend, bei den Pfandbriefen über 25 Rthlr. das Gut Gulczewo fälschlich in den Kreis Posen, statt Kreis Gnesen, verlegt worden.

Börse von Berlin.

Den 5. Januar 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$63\frac{5}{8}$	$63\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	43
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	$102\frac{5}{7}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$103\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito . .	4	—	$102\frac{3}{4}$
Pommersche dito . .	4	$102\frac{1}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	—	$100\frac{1}{2}$
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	84
Gold al marco	—	$214\frac{1}{2}$	$213\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünze à 5 Thl. . .	—	$12\frac{11}{12}$	$12\frac{5}{12}$
Disconto	—	4	5